

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik



E-Government- Modellprojekte des Bundes

Der hier vorliegende Text ist ein Modul aus dem

E-Government-Handbuch

<http://www.e-government-handbuch.de>

Redaktion: Projektgruppe E-Government im
**Bundesamt für Sicherheit in der
Informationstechnik (BSI)**

Kontakt: egov@bsi.bund.de



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
2	Projekt: Arbeitsamt online.....	5
3	Projekt: PROFI (Projektförder-Informationssystem).....	8
4	Projekt: ATLAS.....	10
5	Projekt: Asylis Web BMI/BAFI.....	14
6	Projekt: BAföG-online.....	17
7	Projekt: ELSTER.....	20
8	Projekt: DEPATIS.....	23
9	Projekt: Digant.....	26
10	Projekt: W3-Stat.....	28
11	Projekt: Umsatzsteuer-Identifikationsnummer.....	31
12	Projekt: Bildungskredit BMBF/BVA/Deutsche Ausgleichsbank.....	33
13	Projekt: Geodatensystem BMI/BKG.....	36
14	Projekt: Öffentlicher Eink@uf online (VOL).....	39
15	Projekt: IFOS-BUND.....	41
16	Projekt: BWV-Direkt - Internet-Banking-Service der Bundeswertpapierverwaltung.....	45
17	Projekt: Zentraler Liegenschaftsnachweis BMF/ Bundesvermögensverwaltung.....	48
18	Projekt: Statistik-Shop.....	52
19	Projekt: Elektronischer Projektträger.....	54
20	Autorendarstellung.....	56

Informationen zum Modul

Status	BSI-Beitrag
Autor	siehe jeweilige Abschnitte
Ansprechpartner / Kontakt	siehe jeweilige Abschnitte

Änderungsverzeichnis

Datum	Name	Änderung
13.02.2002	Belz	Redaktionelle Überarbeitung. Neue Beschreibungen für PROFI BMBF/BMWI, ATLAS Elektronischer Zollbescheid BMF/Zollverwaltung, Asylis Web BMI/BAFI, Bildungskredit BMBF/BVA/Deutsche Ausgleichsbank, Geodatensystem BMI/BKG, BWV-Direkt-Internet-Banking-Service der Bundeswertpapierverwaltung, Zentraler Liegenschaftsnachweis BMF /Bundesvermögensverwaltung, Überarbeitungen: Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, Digant, W3-Stat, Depatis, Öffentlicher Eink@uf-online, ELSTER
14.05.2001	Belz	Erstellung der ersten Version

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2002

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
Godesberger Allee 185-189, 53175 Bonn

1 Einleitung

Die Umgestaltung der Verwaltungsprozesse im Rahmen der Initiative BundOnline 2005 hin zu einer aus heutiger Sicht vergleichsweise schnelleren, bürgerfreundlicheren und effizienteren Bearbeitung der Aufgaben stellt für E-Government-Verantwortliche eine große Herausforderung dar. Die Darstellung ausgewählter E-Government-Modellprojekte des Bundes im Sinne einer Best-Practice-Präsentation soll ihren Beitrag dazu leisten, den Einstieg in die vielschichtige Problematik zu erleichtern.

**Modellprojekte
des Bundes**

Die Identifikation geeigneter Dienstleistungen für Online-Lösungen stellt sowohl Anforderungen organisatorischer, betriebswirtschaftlicher als auch technischer Art. Zudem müssen öffentliche Dienstleistungen stets hohen Anforderungen an Recht- und Gesetzmäßigkeit genügen. Nur eine strukturierte und geplante Vorgehensweise wird es ermöglichen, die gesteckten Ziele im vorgegebenen Zeitrahmen der Initiative BundOnline 2005 mit einer hohen Qualität zu realisieren. Mit dem Umsetzungsplan der Initiative BundOnline 2005 vom 14. November 2001 ist eine entscheidende Vorgabe für die Realisierung der E-Government-Dienstleistungen getroffen worden. Die aus den Modellprojekten gewonnenen Erfahrungen bieten den E-Government-Verantwortlichen Entscheidungsgrundlagen für die erfolgreiche Projektierung künftiger Vorhaben.

BundOnline 2005

Gewachsene Strukturen, insbesondere organisatorischer Art, können Hindernisse darstellen und müssen für IT-gestützte Vorgangsbearbeitung analysiert und gegebenenfalls optimiert werden. Nur so können nachhaltige Effizienzgewinne und Kostenvorteile erwirtschaftet werden. Deshalb ist eine von Anfang an transparente und kooperative Vorgehensweise der Verantwortlichen notwendig. Die erreichten Erfolge spiegeln sich anschaulich in den Fortschritten der Modellprojekte wider und werden ständig von der Stabsstelle Moderner Staat – Moderne Verwaltung im Bundesministerium des Innern dokumentiert und einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht (<http://www.staat-modern.de>).

**Stabsstelle
Moderner Staat-
Moderne Verwaltung**

All diese Aspekte zeigen, dass eine ganzheitliche Betrachtungsweise zur Lösung der anstehenden Probleme erforderlich ist. Um diese Sicht bei E-Government-Verantwortlichen zu fördern, ist das vorliegende Modul „E-Government-Modellprojekte des Bundes“ erstellt worden. Für Hinweise auf neue oder geplante Projekte, die ebenso Modellcharakter besitzen, sind wir dankbar.

2 Projekt: Arbeitsamt online

Stand:	12.01.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

2.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Vordringliches Ziel ist die Erleichterung der Stellensuche für Arbeitssuchende. Die Angebotstransparenz für Nachfrager ist ebenfalls sehr wichtig. Die vollständige Abbildung des „Arbeitsmarktes“ im Internet ist beabsichtigt, grundsätzlich auch eine Verfahrensbeschleunigung durch Nutzung elektronischer Medien. Über das Portal www.arbeitsamt.de werden zahlreiche Dienstleistungen, Services, Merkblätter und auch sonstige hilfreiche Informationen zur Thematik, je nach Lebenssituation des Hilfesuchenden bereitgestellt. Zahlreiche Vordrucke und Formulare werden zum Download angeboten. Folgende Vermittlungsangebote stehen zur Verfügung:

Arbeitgeber-Informationen-Service (AIS)

Stellen-Informationen-Service (SIS)

SIS-direkt

Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service (ASIS)

MARKT+CHANCE

Vermittlungsbörse für IT-Fachkräfte

Bewerberbörse für Ingenieurinnen und Ingenieure

Vermittlungsbörse für Firmennachfolgen, Kooperationen und Existenzgründungen

JOB-Vermittlungsbörse – Ihr Angebot für Nebenbeschäftigungen

Praktikantenbörse

Internationale Vermittlung

Europäische Arbeitsverwaltungen

Managementvermittlung

Künstlerdienste

ZBF: Zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung

ZIHOGA: Zentrale und internationale Management- und Fachvermittlung für Hotel- und Gaststättenpersonal

Arbeitsmarktportal

Das Informationsangebot lässt keine Wünsche offen.

Zielgruppe

Alle Arbeitssuchende, von Auszubildenden über Fachkräfte bis zum Management sind Adressaten. Informationen für Existenzgründer werden auch bereitgestellt. Unternehmensseitig sollen auch alle Nachfrager von Arbeitskräften unterstützt werden.

Ziel/Nutzen-Relation

Die Beschleunigung des Vermittlungsverfahrens und Stärkung der Eigeninitiative von Arbeitssuchenden ist beabsichtigt. Langfristig könnten sich Einsparungen beim Beratungspersonal ergeben. Die Erhöhung der Erfolgsquote bei Stellenbesetzungen durch bessere Kongruenz ist sowohl anbieter- als auch nachfragerseitig von Vorteil.

2.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Clientseitig ist die Unterstützung mobiler Internettechnologien wie UMTS oder WAP mit multimedialen Angeboten vorgesehen. Bei Arbeitssuchenden und Stellenanbietern ist keine zusätzliche Hard- oder Software notwendig.

Sicherheitsfunktionalität

Die üblichen Stelleninformationen des Stellenmarktes haben nur geringe Sicherheitsanforderungen. Schwerpunkt liegt auf Verfügbarkeit der Daten, aufgrund hoher Zugriffsfrequenz, sowie bedingt auf Integrität, da sich die Datenbasis ständig ändert. Die zu betreibenden Internetserver und Datenbanken sind mit geringem Aufwand durch Standardprodukte gegen unberechtigte Aktionen zu sichern. Soweit eine globale Datenbank eingesetzt wird, ist diese gegen unberechtigten Zugriff zu sichern.

Integration von Online-Bezahlung

Nicht relevant.

Komplexität

Mittel. Es handelt sich überwiegend um Informationsangebote. Die Vielzahl an Informationen aktuell und konsistent zu halten ist mit beträchtlichem Aufwand verbunden.

2.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesanstalt für Arbeit.

Status

Information in Betrieb.

Nutzungsgrad

Sehr hoch. Rund 250.000 Nutzer suchen täglich www.arbeitsamt.de auf, und etwa 500.000 Stellen werden auf diese Weise jährlich neu besetzt.

Schulungsbedarf

Durch Verwendung von Standard-Software weitgehend entbehrlich.

2.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Eher niedrig, da Hochverfügbarkeitslösungen für Informationsangebote im öffentlichen Sektor selten zu finden sind.

Ansprechpartner/URL

Bundesanstalt für Arbeit, Referat I/Org, Herr Karlsberg, Tel. (0911) 179-2255.

<http://www.arbeitsamt.de>

3 Projekt: PROFI (Projektförder-Informationssystem)

Stand:	06.02.2002
Status:	Version 1.0
Autor:	Michael Noack (DLR)
Ansprechpartner:	Michael Noack (DLR)
E-Mail:	michael.noack@dlr.de

3.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Das BMBF, das BMWI, das BMVEL und deren Projektträger arbeiten mit einer gemeinsamen IT- und Kommunikationsstruktur zum Zweck der Projektförderung zusammen. Das gemeinsame System „profi“ unterstützt bei der Projektabwicklung und beim Controlling. Es enthält elektronische Schnittstellen für Anträge und Angebote sowie zur Bundeskasse für Buchungs- und Zahlungsfunktionen. Mit dem Informations-Service Projektförderung (IP) besteht eine leistungsfähige Basis für die Pflege und Weiterentwicklung des Verfahrens sowie die Beratung und Betreuung aller Projektbeteiligten.

Zielgruppe

Verfahrensbeteiligte innerhalb der Projektförderung.

Ziel/Nutzen-Relation

Konsistenter Informationstransfer ohne Medienbrüche soll realisiert werden. Tagesaktuelle Verfügbarkeit der Projekt- und Statistikdaten ist eine der Vorgaben. Die Steigerung der Effizienz des Verwaltungshandelns durch qualitative Verbesserung und Verfahrensbeschleunigung bei höherer Transparenz ist beabsichtigt.

3.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Ein datenbankgestütztes Informationssystem mit abgestuftem System zur Zugriffsberechtigung auf Nutzerebene wurde implementiert. Die IT-gestützte Vorgangsbearbeitung und das Management der Projekte von der Planung bis zur internen Verbuchung einschließlich Auswertung statistischer Daten ist vorgesehen. Schnittstellen zum HKR und KLR-Verfahren des Bundes, Transaktion mit der Bundeskasse sind Bestandteile des Verfahrens. Eine einheitliche Softwarebasis mit MS-WINDOWS NT, OFFICE und profi ist gegeben. Es erfolgt eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung des IT-Verfahrens durch den Betreiber.

Sicherheitsfunktionalität

Es besteht ein hoher Schutzbedarf der Projektdaten und hoher Schutzbedarf der Konsistenz und Verfügbarkeit der zentralen Datenbank. Alle Grundwerte der IT-Sicherheit werden bei der haushaltsmäßigen Abwicklung (Finanzmittel) betroffen.

Integration von Online-Bezahlung

Die vollständige Bewirtschaftung der Kassenmittel ist vorgesehen.

Komplexität

Hoch bis sehr hoch, da ein sehr großer Funktionsumfang besteht und viele Programm-Module bzw. Schnittstellen fehlerfrei zusammenarbeiten müssen.

3.3 Realisierungsstand

Betreiber

Träger und Verfahrenseigner ist das BMBF. Die Verfahrensbetreuung und Weiterentwicklung erfolgt durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Status

Information und Allgemeine Dienstleistung in Betrieb.

Nutzungsgrad

Hoher Nutzungsgrad aller Verfahrensbeteiligten.

Schulungsbedarf

1-2 Tage Schulung für Normalbenutzer

3.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Innerhalb der Bundesverwaltung ist das Verfahren in allen Bereichen anwendbar, in denen Projekte auf der Basis von Zuwendungen bzw. Aufträgen gefördert werden. Es werden bundeseinheitliche Förderrichtlinien angewendet. Für die Übertragbarkeit des Verfahrens in andere Bereiche bestehen eher wenig Möglichkeiten, da es sich um ein spezielles Verfahren innerhalb der Bundesverwaltung handelt.

Ansprechpartner/URL

Herr Dr. Mecking, BMBF, Tel. (01888) 57 3815, <http://www.kp.dlr.de/profi>

4 Projekt: ATLAS

Stand:	18.01.2002
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

4.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Die Wirtschaftsnation Deutschland muss ihren kommerziellen Warenverkehr mit den anderen Ländern reibungslos abwickeln können. Eine wie bisher überwiegend auf Papier gestützte Zollabfertigung und Zollobearbeitung steht dem im Wege, da lange und damit teure Stand- und Liegezeiten der heimischen Wirtschaft schaden. Mit dem Informatikverfahren ATLAS (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zoll-Abwicklungs-System) werden die Zollformalitäten nunmehr vollständig, d. h. vom Antrag über die Bearbeitung bis zur Archivierung, elektronisch abgewickelt. Dabei kann ein Anmelder elektronisch bereits vorliegende Daten weiterverwenden ohne diese erst mit hohem Personalaufwand in Vordrucke übertragen zu müssen. Die Anmeldungsdaten werden der Zollstelle elektronisch übermittelt, dort entsprechend bearbeitet und abschließend der Bescheid über Einfuhrabgaben elektronisch zurückgesandt. Bei diesem Verfahren ist es auch weitestgehend unnötig geworden, bei der Gestellung der Waren an der Zollstelle Unterlagen vorzulegen.

Darüber hinaus hat das Bundesministerium der Finanzen die Internetzollanmeldung entwickelt. Damit können künftig alle Bürgerinnen und Bürger, Betriebe und Unternehmen per Internet, d. h. von jedem beliebigen Ort aus, das Portal für Internetzollanmeldungen aufrufen, die Zollanmeldung am PC ausfüllen und verschlüsselt über das Internet an die zuständige Zollstelle senden. Anschließend gibt der Anmelder seine ausgedruckte und eigenhändig unterschriebene Zollanmeldung einschließlich aller erforderlicher Unterlagen bei der Zollstelle ab. Diese bearbeitet die Zollanmeldung mit Hilfe des ATLAS-Systems und erzeugt abschließend eine Druckausgabe des Bescheides über Einfuhrabgaben. Die Internetzollanmeldung zur Überführung von Waren in den zollrechtlich freien Verkehr im Normalverfahren wird nach einer Pilotierung voraussichtlich ab Mitte 2002 in den Echtbetrieb gehen.

Zielgruppe

Alle Firmen, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, die am gewerblichen grenzüberschreitenden Warenverkehr teilnehmen. Darüber hinaus sollen auch die Arbeitsläufe innerhalb der Zollverwaltung mit Hilfe von ATLAS optimiert werden, insoweit haben die Beschäftigten der Zollverwaltung auch einen erheblichen Nutzen.

Ziel/Nutzen-Relation

Neben der flächendeckenden Ausstattung aller Zollstellen mit ATLAS werden weitere Ziele verfolgt, und zwar:

- Automatisierung der Zollabfertigung und Zollsachbearbeitung,
- Vollständige Integration der Funktionalitäten der als Insellösungen bestehenden IT-Altverfahren (ALFA, DOUANE, ZADAT und KOBRA) in das Gesamtkonzept ATLAS und Ablösung der Altverfahren nach einer Übergangszeit,
- Schnittstellen zu Systemen anderer Behörden, z. B. Statistisches Bundesamt, Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung,
- Beschleunigung der Verwaltungs- und Verfahrensabläufe sowie drastische Reduzierung des Papieraufkommens durch zeitgemäße elektronische Kommunikation,
- Einheitlicher und zeitgemäßer Informationsaustausch mit der am Außenhandel teilnehmenden Wirtschaft (Datenkommunikation mit den Anmeldern, Austausch standardisierter UN/EDIFACT-Nachrichten).

4.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Es wurde ein Client-Server-Verfahren realisiert.

Die ATLAS-Teilnehmereingabe basiert auf einem Nachrichtenaustausch im UN/EDIFACT-Format (United Nations / Electronic Data Interchange For Administration, Commerce and Transport) mittels Datenfernübertragungsprotokoll X.400 oder FTAM (File Transfer, Access und Management).

Technische Voraussetzungen für die ATLAS-Teilnehmereingabe sind:

1. Eine Zollnummer
2. Eine Beteiligten-Identifikations-Nummer (BIN)
3. Der Einsatz einer zertifizierten Teilnehmersoftware
4. Eine Kommunikationssoftware, die Daten im EDIFACT-Format versenden und empfangen kann und das gewählte Datenfernübertragungsprotokoll unterstützt.

Sicherheitsfunktionalität

Das Sicherheitsniveau wird durch Daten bestimmt, die dem Steuergeheimnis unterliegen, und durch firmenvertrauliche Handelsinformationen gleicher Schutzwürdigkeit.

Das Verfahren ist nur zum Transport von Nachrichten nach dem EDIFACT-Format konzipiert. Ein Dialogzugriff auf Datenbanken des Betreibers über das Verfahren ist nicht möglich.

Eine Weiterentwicklung des Verfahrens mit Nutzung von Verschlüsselung bzw. qualifizierter elektronischer Signatur ist beabsichtigt.

Integration von Online-Bezahlung

Derzeit nicht innerhalb des Verfahrens geplant.

Komplexität

Die Komplexität ist sehr hoch, bedingt durch die hohe Zahl der beteiligten Dienststellen und dadurch unterschiedliche Ausgestaltung der Client-Server-Umgebungen.

4.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesministerium der Finanzen

Status

Das ATLAS-Release 5.0.2 mit folgenden Funktionalitäten befindet sich derzeit im Echtbetrieb:

- Elektronischer Zolltarif,
- Summarische Anmeldung,
- Überführung von Waren in den zollrechtlich freien Verkehr (Normal- und vereinfachte Verfahren),
- Abrechnung vereinfachter Verfahren nach Abgabe der ergänzenden Zollanmeldung (EGZ),
- Schnittstelle zum Zollzahlstellenverfahren NIZZA,
- Schnittstelle zum Flughafenverfahren ALFA Warenerfassung,
- Schnittstelle zu Systemen anderer Behörden (z. B. Statistisches Bundesamt, Bundesamt für Wirtschaft, Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung).

Ab Mitte 2002 erfolgt eine weiche Migration aller bisher im ATLAS-Echtbetrieb befindlichen Zollstellen auf das Release 5.1, das gegenüber dem Vorgänger-Release folgende zusätzliche Funktionen enthält:

- Umstellung auf eine neue Servergeneration mit dem Betriebssystem SOLARIS,

- Integration des Versandverfahrens NCTS (New Computerised Transit System).

Nutzungsgrad

Zum 1. Januar 2002 waren 89 Zollstellen an ATLAS angeschlossen. Dazu gehören insbesondere alle deutschen Flughafenzollstellen, die bedeutenden Zollstellen an der EU-Außengrenze zu Polen, der Schweiz und der Tschechischen Republik sowie die für den Außenhandel wichtigen Seehäfen Bremen / Bremerhaven und Hamburg. Für 2002 ist der Anschluss von 100 weiteren Zollstellen vorgesehen. Bis Ende 2003 sollen alle Zollstellen mit ATLAS ausgestattet sein.

Bereits heute wickeln rund ein Viertel der Zollstellen rund 60 Prozent aller Einfuhren des gewerblichen Warenverkehrs zum zollrechtlich freien Verkehr mit ATLAS ab. Bis Ende 2002 werden voraussichtlich bis zu 90 Prozent der Einfuhren des gewerblichen Warenverkehrs mit ATLAS abgefertigt werden.

Schulungsbedarf

Durch den fortlaufenden Anschluss neuer Zollstellen an ATLAS sowie die Einführung weiterer Verfahrensteile (z.B. Zolllager Ende 2002 / Anfang 2003) besteht ein permanenter Schulungsbedarf.

4.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Aufgrund der Komplexität und eingesetzter „Spezialsoftware“ ist eine Übertragbarkeit nicht gegeben.

Ansprechpartner/URL

Bundesministerium der Finanzen

Projekt III ATLAS

Langer Grabenweg 35

53175 Bonn

Tel. (01888) 682-2972 (Gesamtprojektleiter: Herr LRD Ditmer Sturies)

Fax (01888) 682-2977

E-Mail: atlasinfo@bmf.bund.de

<http://www.zoll-d.de/atlas/index.html>

5 Projekt: Asylis Web BMI/BAFI

Stand:	07.02.2002
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

5.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (im folgenden kurz: BAFI) ist für die Durchführung der Asylverfahren in Deutschland zuständig. Die Einzelentscheider des Bundesamtes stützen sich bei der Beurteilung asylrechtlicher Sachverhalte im Rahmen der Entscheidungsfindung auf eine Vielzahl von Informationen über die Herkunftsländer der Asylbewerber aus unterschiedlichsten Quellen. Diese Informationen sind über das datenbankgestützte Informationssystem ASYLIS recherchierbar. Über die Webanwendung ASYLIS-WEB erhalten nun auch andere Bedarfsträger außerhalb des Bundesamtes, z. B. die Verwaltungsgerichte, standort- und plattformunabhängig den Zugriff per Internet auf für sie wichtige Dokumente.

Zielgruppe

Mitarbeiter des BAFI, Verwaltungsgerichte, Ausländerbehörden und Rückführungsstellen der Länder, europäische Partnerbehörden, BMI, am Asylverfahren beteiligte Anwälte, im Rahmen der künftigen Lösung „Info-Logistik“ auch Sicherheitsbehörden sowie partielle Öffnung für die Allgemeinheit.

Ziel/Nutzen-Relation

Das Ziel ist die aktuelle und umfassende Bereitstellung asyl- und rückführungsrelevanter Herkunftsländerinformationen für das BAFI und andere Bedarfsträger. Nutzen ergibt sich für andere Behörden durch zentralen Zugriff auf für sie wichtige Dokumente. Dem BAFI eröffnet sich die Möglichkeit einer engeren Kooperation mit anderen Institutionen, die durch zeitnahe Zulieferung relevanter Dokumente dazu beitragen, Vollständigkeit und Aktualität des Datenbestandes zu erhöhen.

5.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Seit 1986 erstellt das Bundesamt die ASYLIS-Datenbanken mit der Software aDIS. Kern der Anwendung bildet ein Informations- und Dokumentationssystem auf Basis einer Oracle-Datenbank, die auf einem UNIX-Rechnerverbund hochverfügbar betrieben wird.

Die ASYLIS-Datenbanken stehen zum einen über eine proprietäre Client-Oberfläche mit einem eigenen Suchdialog exklusiv den Benutzern des BAFI zur Verfügung. Zum anderen kann über die Webanwendung ASYLIS-WEB im BAFI-Intranet sowie standort- und plattformunabhängig über das Internet recherchiert werden.

Die Datenbanken umfassen derzeit über 800.000 Datensätze. Technisch-inhaltliche Erweiterungen (verbesserte Suchzugänge durch moderne Suchmaschinentechнологie, Bilddaten und Download in den Verfahrensablauf) werden im Rahmen des Innovationsprojektes Info-Logistik umgesetzt.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen werden geprägt durch den Schutzbedarf der zentralen Datenbank. Der Schwerpunkt liegt auf der Integrität sowie der Verfügbarkeit der Daten. Die Vertraulichkeit bestimmter Dokumente ist zu gewährleisten. Hierfür existieren unterschiedliche Berechtigungsprofile, die Zugriffe auf Dokumenten- wie auf Datenbankebene steuern können. Die Daten müssen trotz Schnittstelle zum öffentlichen Netz authentisch bleiben. Es existiert eine Sicherheitslösung nach den aktuellen Standards für die externe Kommunikation.

Integration von Online-Bezahlung

Bisher pauschale Abrechnung kostenpflichtiger Angebote. Im Projekt Info-Logistik ist eine Abrechnungskomponente geplant.

Komplexität

Hoch bis sehr hoch, da das IT-Verfahren in eine komplexe technische Infrastruktur mit vielen externen Schnittstellen eingebunden ist.

5.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge

Status

Seit Anfang 2001 Wirkbetrieb mit wachsender Zahl externer Nutzer.

Nutzungsgrad

Durch die hohe Zahl an Vorgängen bei vollständigem Online-Verfahren mittel bis hoch.

Schulungsbedarf

Aufgrund der intuitiven Bedienbarkeit besteht für „einfache“ Recherchen kein Schulungsbedarf. Für die Bedienung des Gesamtsystems ist die Schulung durch Multiplikatoren empfehlenswert

5.4 Synergieeffekte

Synergieeffekte ergeben sich durch die Bündelung von Informationen in einer zentralen Datenbank, auf die verschiedene Bedarfsträger im Asyl- und Rückführungsbereich zugreifen. Durch die zeitnahe Zulieferung von Dokumenten durch Nutzergruppen (z. B. Verwaltungsgerichte) im Rahmen der Kooperation erhöhen sich Vollständigkeit und Aktualität des Datenbestandes

Übertragbarkeit

Gering bis mittel, da das IT-Verfahren auf die Systemumgebung des Bundesamtes optimiert ist.

Ansprechpartner/URL

Herr Jürgen Mehl, RL 233 (technisch), Tel. (0911) 943-3300,
E-Mail: juergen.mehl@bafl.bund.de

Herr Robert Scheuerer, 225 (fachlich), Tel. (0911) 943-5510,
E-Mail: robert.scheuerer@bafl.bund.de

<http://www.bafl.de>

6 Projekt: BAföG-online

Stand:	16.05.2001
Status:	Version 1.0
Ansprechpartner:	Heinrich Ringkamp (BVA)
E-Mail:	heinrich.ringkamp@bva.bund.de

6.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Ein prozessoptimiertes Informations- und Transaktionsangebot zur Beschleunigung des Verwaltungsablaufs bei der Rückzahlung von BAföG durch IT-gestützte Vorgangsbearbeitung ist das Hauptziel. Medienbrüche innerhalb des Verfahrens werden ohne weitere Arbeitsschritte für den Mitarbeiter vermieden. Die Schnittstellen der verschiedenen technischen Komponenten müssen für den Mitarbeiter transparent („unsichtbar“) sein. Die Nutzung durch den Bürger erfolgt ohne zusätzlichen Hardware-/Softwareaufwand. Transparentes, nachvollziehbares und schnelles Verwaltungshandeln soll den Ansprüchen einer dienstleistungsorientierten Bearbeitung gerecht werden.

Es wird eine lückenlose elektronische Lösung, von der Antragstellung über die Bearbeitung und Beantwortung bis hin zur Archivierung auf CD-ROM realisiert.

Zielgruppe

Bürger, die rechtlich zur Rückzahlung des ihnen gewährten BAföG-Darlehens verpflichtet sind, sich über das Darlehen und Rückzahlungsmodalitäten informieren und Transaktionen durchführen möchten.

Ziel/Nutzen-Relation

Die Verfahrensbeschleunigung durch Nutzung des Internets wird erreicht. Die Effizienzsteigerung des Verwaltungshandelns durch vollständig IT-gestützte Umsetzung des Geschäftsprozesses ist gegeben. Einsparungen beim Support-Personal (Transport, Archivierung) bei gleichzeitiger Fehlerreduktion werden erzielt. Die BAföG-Darlehensnehmer können ihre Wünsche, Fragen, Anträge schnell und zu jeder Tageszeit in die elektronische Bearbeitung einbringen. BAföG online bedeutet für den Rückzahler mehr Bürgerfreundlichkeit, kürzere Verfahrensdauer, mehr Wirtschaftlichkeit durch moderne Technik. Medienbrüche, Post- und sonstige Wegezeiten sowie Informationslücken werden vermieden. Für den Nutzer ergibt sich ein einfacher und schneller Weg zu seiner Behörde.

6.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Die verschlüsselte Übertragung der benötigten Formulardaten vom Bürger zum BVA ist umgesetzt. Der sichere Verbindungsaufbau ist über SSL gegeben. Es

wurde eine anspruchsvolle Softwarelösung zur Einbindung des Geschäftsprozesses BAföG in die bestehende Netzwerklandschaft erstellt.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen werden durch personenbezogene Bürgerdaten geprägt. Alle drei Grundwerte der IT-Sicherheit müssen durch hochwertige IT-Sicherheitsmaßnahmen geschützt werden aufgrund der elementaren Verfahrensabhängigkeit von der IT. Es existiert eine Sicherheitslösung für die externe Kommunikation, elektronische Signaturen werden derzeit nicht eingesetzt.

Integration von Online-Bezahlung

Informationen über die Einbindung des HKR-Verfahrens und der Bundeskasse nicht bekannt.

Komplexität

Sehr hoch, da ein vollständiges Work-Flow-Verfahren implementiert wurde.

6.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesverwaltungsamt.

Status

Transaktion in Betrieb.

Nutzungsgrad

Hoch. Derzeit werden ca. 500.000 Darlehen verwaltet.

Schulungsbedarf

Ein erfolgreiches E-Government bedarf wegen der notwendigen Binnenmodernisierung nicht nur technischer und organisatorischer Kompetenz. Entscheidende Bedeutung kommt auch der Qualifizierung und Motivierung der Beschäftigten zu.

Zur Bewältigung einer umfangreichen, praxisgerechten Aus- und Fortbildung beschreitet das Bundesverwaltungsamt neue Wege. Um einerseits die Qualität der Ausbildung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern sowie andererseits die Fortbildung der Beschäftigten zu intensivieren, entstand die Idee eines Lernbüros mit zwei Säulen (Ausbildung und Fortbildung / Vertiefung).

Damit soll die Grundlage für motivierte, eigenverantwortlich entscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen werden, die den qualitativ und quantitativ hohen Anforderungen ihrer Aufgaben gewachsen sind.

Im Rahmen der Einarbeitung neuer Beschäftigter (1. Säule) wurde ein Schulungs- und Einarbeitungsplan entwickelt. Die „Auszubildenden“ durchlaufen drei Phasen der Ausbildung. Auf die Einarbeitung im Lernbüro folgt eine praktische Phase im Sachgebiet, der sich wiederum ein weiterer Ausbildungsabschnitt im Lernbüro anschließt. Während der Praxisphasen steht den „Auszubildenden“ ein Mentor betreuend zur Seite.

Im Rahmen der Fortbildung/Vertiefung (2. Säule) erhalten bereits eingearbeitete Mitarbeiter die Möglichkeit der Weiterbildung in bekannten und der Fortbildung in neuen Arbeitsbereichen. Dieses Angebot richtet sich an alle Entscheidungsebenen von der Bürosachbearbeitung bis zur Abteilungsleitung.

Die beiden Säulen des Lernbüros haben eine besondere Bedeutung für die Qualitätsentwicklung der Aufgabenerledigung, weil sie im Bereich der Effizienz zu einer noch größeren Einheitlichkeit der Bearbeitungsweise und Entscheidungen führen und den Fachbereich von der Einarbeitung entlasten. Die Einarbeitung in rechtliche Grundlagen wird mit der Einführung in die Technik sinnvoll verklammert. Das Lernbüro ermöglicht außerdem eine kompetente, auf den einzelnen Mitarbeiter maßgeschneiderte Einweisung und Fortbildung. Dies wirkt sich positiv auf die Motivation der Mitarbeiter aus. Da die Betreuung, Einweisung und Schulung von Mitarbeiter zu Mitarbeiter erfolgt, wird der Teamgeist gefördert.

Die Mitarbeiter haben an der Entwicklung der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung maßgeblich mitgewirkt. Während der Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung erhielten die Mitarbeiter gezielt weitere Informationen zu Konzept und Vorgehen:

- ca. 6 - 8 Wochen vor Einsatz Info-Veranstaltung über konkreten Ablauf der Einführung (zeitlich, organisatorisch)
- Weitergabe von Erfahrungen bei den ersten Schritten sowie
- konkrete Vorbereitungsmaßnahmen am Arbeitsplatz
- Schulungsdauer - drei Tage (eigenes Schulungskonzept und eigene Schulungsdatenbank)
- Schulung durch eigene Mitarbeiter
- Nachbetreuung am Arbeitsplatz durch Schulungspersonal

6.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Mittel. Aufgrund Pilotcharakters für umfassenden Work-Flow besteht ein hoher Informationswert für interessierte Bundesbehörden, die Verfahren von Anfang an bis zur Interaktion umsetzen möchten.

Ansprechpartner/URL

Bundesverwaltungsamt, Projektgruppe Informationsmanagement,
Herr Dieckmann, Tel. (01888) 83 58 - 19 18,
E-Mail: meinolf.dieckmann@bva.bund.de

<http://www.bundesverwaltungsamt.de>

7 Projekt: ELSTER

Stand:	28.01.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

7.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

ELSTER (Elektronische Steuererklärung) ist ein Projekt der deutschen Steuerverwaltung, das die sichere Übermittlung von Steuererklärungsdaten zum Ziel hat. Es handelt sich um die Realisierung nationaler elektronischer Steuererklärungen als bundeseinheitliche Softwarelösung auf Basis von Standardsoftware. Verschiedene Anwendungen zur Übermittlung von steuerlichen Daten an die Finanzverwaltung (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Lohnsteuer). Die Verwendung einheitlicher elektronischer Formulare ist implementiert. Drei Module stehen bereit: ELSTER Kernel (Steuerzahler, Steuerberater), Control-Center (Verwaltung) und ein Umsetzungsmodul für Großrechnerprogramme. Belege, Lohnsteuerkarte und Bescheiderteilung werden weiterhin per Post eingereicht.

Zielgruppe

In erster Linie Bürger. Auch Gewerbetreibende und Steuerberater werden berücksichtigt.

Ziel/Nutzen-Relation

Der aufwändige Formularausdruck und die bislang vorgeschriebene Klebeheftung der Formulare entfallen. Hauptsächlich wird eine Effizienzsteigerung auf Seiten der Steuerverwaltung erreicht. Die Reduktion von Übertragungsfehlern (Bürger – Sachbearbeiter) ist eine vorteilhafte Seitenerscheinung.

7.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Der ELSTER-Kernel besitzt eine Schnittstelle zur Datenübernahme aus gängigen Steueranwendungen. Das Steueranwendungsprogramm steht als Freeware zum Download bereit. Die Komponenten zur Plausibilitätsprüfung und Verschlüsselung verfügen über eine eigene API. Die Datenübertragung zum Server der Steuerverwaltung ist transparent für Endanwender, wahlweise per TCP/IP und Internet oder ISDN (Dial-in). Unterstützt werden WINDOWS 32-bit Betriebssysteme. Weitergehende Systemanforderungen bestehen nicht.

Sicherheitsfunktionalität

Die dem Steuergeheimnis unterliegenden Daten der Bürger und Unternehmen haben einen hohen Schutzbedarf, insbesondere in Bezug auf die Vertraulichkeit der Informationen. Das ELSTER-System ist durch eine Firewall vom allgemein zugänglichen Internet getrennt. Es wird ein hybrides Verschlüsselungsverfahren mit 3DES (112 bit) und RSA (2048 bit) als gekapseltes Modul implementiert und zur Authentifizierung genutzt.

Das Elster-Web verwendet Zertifikate der Firma VeriSign nach ISO X.509-Standard. SSL garantiert die Identität von Nachrichten durch einen Message Authentication Code (MAC), der zusammen mit der Nachricht übertragen wird. Veränderte Nachrichten werden an einem fehlerhaften MAC erkannt und zurückgewiesen.

Integration von Online-Bezahlung

Keine Angaben.

Komplexität

Mittel bis hoch. Keine Angaben zum Geschäftsprozess in der Steuerverwaltung.

7.3 Realisierungsstand

Betreiber

Die Softwareerstellung geht von der Finanzverwaltung aus, ELSTER-Server werden bei der Steuerverwaltung aufgestellt, die Verwaltung der Daten erfolgt im Rechenzentrum des zuständigen Finanzamtes.

Status

Information und Allgemeine Dienstleistungen in Betrieb. Die elektronische Übermittlung von Steuererklärungsdaten (Einkommen-, Gewerbe-, und Umsatzsteuer) ist in allen Ländern, die elektronische Übermittlung von Bescheidaten erst in einigen Bundesländern möglich. Die papierlose Steuererklärung (inkl. der notwendigen Belege wie Lohnsteuerkarte, Bilanzen usw.) ist geplant. Individuelle Dienstleistungen (z. B. Auskunft aus dem Steuerkonto) sind geplant.

Nutzungsgrad

Bisher wurden über 5090.000 Einkommensteuererklärungen elektronisch übermittelt. Die Zahl der Steueranmeldungen betrug mehr als 6.000.000. (Stand Januar 2002)

Schulungsbedarf

Der Schulungsbedarf bzw. Einarbeitungsbedarf für den Bürger ist gering, da Module in Standard-Software eingebettet wurden und die bekannte Optik weitgehend erhalten wurde.

7.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Geringe Übertragbarkeit des Verfahrens, da es sich um eine Spezialanwendung innerhalb der Finanzverwaltung handelt.

Ansprechpartner/URL

Bundesfinanzministerium, Dienstsitz Bonn, Herr Heins, Tel. (01888) 682-1977.

<http://www.elster.de>

8 Projekt: DEPATIS

Stand:	21.01.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	DPMA
Ansprechpartner:	Bernd Tödte (DPMA)
E-Mail:	Bernd.Toedte@dpma.de

8.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) öffnet im Internet den Blick auf 25 Millionen Patentedokumente – DEPATISnet, die Internetversion von DEPATIS (Deutsches Patentinformationssystem) bietet nicht nur den Zugriff auf sämtliche deutsche Patentedokumente seit 1877, sondern ermöglicht auch die Suche in Dokumenten einer Vielzahl von Ländern und Patentämtern weltweit. Jährlich kommen rund eine Million neuer Dokumente hinzu. Alle Dokumente sind jeweils über verschiedene bibliographische Daten und suchbare Textbestandteile recherchierbar. Jedes Dokument kann mindestens über die Dokumentennummer abgerufen werden. Die deutschen Offenlegungs- und Patentschriften ab 1987 sind sogar im Volltext recherchierbar. Innerhalb der Dokumente bietet DEPATISnet eine bequeme Navigation mit Sprungfunktion zu einzelnen Subdokumenten wie Titelseite, Beschreibung, Zeichnungen usw. Je nach Vorkenntnissen des Benutzers bietet DEPATISnet unterschiedlich gestaltete Recherche-Modi, vom Einsteiger bis zum Expertenniveau. Die Recherchemöglichkeiten erfüllen damit die Bedürfnisse ungeübter und erfahrener Nutzer gleichermaßen. DEPATISnet und das zugrundeliegende DEPATIS sind Bausteine eines unter dem Reorganisationsprogramm DPMA2000 bereits in der Realisierungsphase befindlichen medienbruchfreien Patentverfahrens von der elektronischen Patentanmeldung über elektronische Akten und elektronische Archive bis zur rechtswirksamen elektronischen Publikation.

Zielgruppe

DEPATIS: Patentprüfer und weitere Mitarbeiter des DPMA.

DEPATISnet: Erstnutzer von Patentinformation, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen sowie an Schulen, Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen; auch Erfinder und Patentanwälte, Patentrechercheure.

Ziel/Nutzen-Relation

Der Schwerpunkt liegt auf schneller und aktueller Bereitstellung von Patentinformationen für die Öffentlichkeit und der Optimierung des Verwaltungs- und Prüfungsverfahrens im DPMA. Die Realisierung und Aufrechterhaltung eines hohen

Qualitätsstandards trotz stetig steigender Datenmengen wird durch DEPATIS ermöglicht.

8.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

DEPATIS ist in offener Client-Server Architektur aufgebaut. Auf einem 15 Terabyte umfassenden Magnetplatten-Archiv sind etwa 300 Millionen Faksimileseiten nationaler und internationaler Patentdokumente gespeichert. Die Erschließung des Facsimile-Dokumentenarchivs erfolgt über verschiedene Textdatenbanken und Suchtools. Über die Web-Anwendung DEPATISnet sollen verschiedene Nutzerebenen die Möglichkeit der kostenfreien Recherche per Internet erhalten.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen werden geprägt durch die Anforderungen an die Konsistenz und Integrität der zu verwaltenden Patentinformationen. Die Verfügbarkeit der benötigten Daten ist für die Bearbeitungsgeschwindigkeit der bestimmende Faktor.

Integration von Online-Bezahlung

Nicht geplant, Informationen werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Komplexität

Mittel, das Verfahren betrifft in erster Linie Informationsverwaltung und -auswertung, allerdings bei extrem großen Datenmengen.

8.3 Realisierungsstand

Betreiber

Deutsches Patent- und Markenamt.

Status

Information in Betrieb, individuelle Dienstleistungen (elektronische Patentanmeldungen) geplant.

Nutzungsgrad

Hoch, vor allem verwaltungsseitig. Etwa 120.000 Patentanmeldungen und 40.000 Prüfungsanträge p. a. müssen bearbeitet werden.

Schulungsbedarf

Für „einfache“ Volltextrecherchen besteht aufgrund intuitiver Bedienbarkeit kein Schulungsbedarf.

8.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Grundsätzlich mittel, für speicherintensive Informationscenter hoch.

Ansprechpartner/URL

Herr Bernd Tödte, E-Mail: Bernd.Toedte@dpma.de

9 Projekt: Digant

Stand:	16.01.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

9.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Bei dem Projekt handelt es sich um datenbankgestützte Programm-Module für kommunale Einwohnerverfahren, mit denen eine vereinfachte elektronische Abwicklung des Antragsverfahrens für Pässe und Ausweise bei der Bundesdruckerei ermöglicht wird. Bestellungen der Kommune werden mit einer digitalen Signatur versehen und verschlüsselt über Datenleitungen zur Bundesdruckerei übertragen. Die eigenhändige Unterschrift und Vorlage des Passbildes durch den Bürger beim Meldeamt ist notwendig. DIGANT lässt sich derzeit in fünf elektronische Einwohnermeldeverfahren integrieren.

Zielgruppe

In erster Linie werden Kommunen auf nationaler Ebene angesprochen.

Ziel/Nutzen-Relation

Es wird eine Effizienzsteigerung der Verwaltungsabläufe erreicht, die Umstellung der kommunalen Register und Archive auf digitale Dokument- bzw. Datenverwaltung ist eingeschlossen. Haupterfolg ist die Beschleunigung des Verfahrens zu Gunsten des Bürgers.

9.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Eine definierte Hard- und Softwareausstattung bei den Kommunen ist notwendig (Windows NT, SCSI-Scanner). Die Nutzung des Programm-Moduls ist möglich durch eine Nutzungsvereinbarung mit der Bundesdruckerei. Ziel ist die digitale Vorgangsbearbeitung ohne Medienbruch durch Verwendung der DIGANT-Module BUDS (Antragsverfahren), D-SAFE (Digitale Signatur) und KOMSYS (Datenübertragung).

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen ergeben sich aus dem Schutzbedarf der personenbezogenen Bürgerdaten und den entsprechenden Archiv-Datenbanken. Da die Datensätze über öffentliche Netze übermittelt werden, sind entsprechende Schutzmechanismen vorzusehen. Die notwendigen Bestellformulare werden mit dem Modul

D-SAFE (Hardwarelösung mit personenbezogener Chipkarte) der Bundesdruckerei digital signiert und verschlüsselt übertragen. Die Datenübertragung erfolgt per Standleitung via Kommunikationsserver.

Integration von Online-Bezahlung

Derzeit nicht vorgesehen.

Komplexität

Das Verfahren entspricht mittlerem Komplexitätsgrad. Wie o. a. existieren Schnittstellen zu einer definierten Datenbank in einer Client-Server-Umgebung und zum Kommunikationsserver.

9.3 Realisierungsstand

Betreiber

Die Bundesdruckerei stellt das Software-Modul DIGANT zur Verfügung, die Meldeämter sind Nutzer des Verfahrens. Der Bürger ist derzeit nicht im elektronischen Verfahren als Teilnehmer vorgesehen. Die Produktentwicklung und -vertrieb wird direkt durch die Bundesdruckerei finanziert.

Status

Information und Allgemeine Dienstleistung in Betrieb.

Nutzungsgrad

Keine aktuellen Angaben zum Nutzungsgrad. Laut Anbieter Bundesdruckerei ist bei Kommunen > 100.000 Einwohner eine signifikante Kostensenkung für das Antragsverfahren möglich.

Schulungsbedarf

Client-Betriebssystem ist WINDOWS NT 4.0 und WINDOWS 2000. Eine entsprechende Schulung ist zu empfehlen.

9.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Auf nationaler Ebene hohe Übertragbarkeit, da ein einheitliches Bestellverfahren bei der Bundesdruckerei für alle Kommunen besteht. Andere Module, z. B. zur Beantragung von Führerscheinen auch erhältlich.

Ansprechpartner/URL

Herr Heiko Birkoben, Tel. (0 30) 25 98-25 15, Fax (0 30) 25 98- 11 66

E-Mail: digant@bdr.de

Bundesdruckerei GmbH

Sparte Personaldokumente

Oranienstr. 91

10958 Berlin

10 Projekt: W3-Stat

Stand:	17.01.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	Fr. Dorothee Blang (Statistisches Bundesamt), Referatsleiterin V B
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

10.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

W3stat ist ein neues Meldeverfahren zu Intrahandelsstatistik, die den bilateralen Warenverkehr zwischen Deutschland und den anderen EU-Staaten erfasst und darstellt. Unter <http://w3stat.destatis.de> wird ein Gesamtsystem von Internetseiten für die Registrierung von Interessenten und die Anmeldung zum Intrahandel mit drei verschiedenen Anmeldeformen zur Verfügung gestellt:

- Meldung mit einem Online-Formular entsprechend dem Papiervordruck am Browser
- Übermittlung von Dateien, deren Inhalt einem der zugelassenen Satzformate entspricht und die mit beliebiger Software erstellt wurden
- Übermittlung von Dateien, die mit dem w3stat-eigenen Erfassungsprogramm (IDES) erstellt wurden.

Zielgruppe

Meldepflichtige Unternehmen zur Intrahandelsstatistik und deren Vertreter (Spezifikationen, Steuerberater, ...).

Ziel/Nutzen-Relation

Die Erhöhung der Akzeptanz durch Entlastung der Befragten ist vordringliches Ziel. Durch das neue Meldeverfahren wird eine Entlastung der meldenden Unternehmen und gleichzeitig eine Verbesserung von Aktualität und Qualität der statistischen Daten erreicht. Zudem können die internen Verarbeitungsprozesse im Statistischen Bundesamt vereinfacht werden.

10.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Die Authentifizierung der Firmen beim Statistischen Bundesamt erfolgt mittels Benutzer/Password-Mechanismus. Als Übertragungsprotokoll kommt **https** zum Einsatz. Die auf den Internet-Server auflaufenden Dateien werden automatisch auf den internen w3stat-Server weitergeleitet und dort vom Sachbearbeiter geprüft, bevor sie in die automatisierte Sachbearbeitung im Intrahandel einfließen. Zusätz-

liche Hard- oder Softwarekomponenten werden firmenseitig nicht benötigt. Das unentgeltlich angebotene Erfassungsprogramm für umfangreiche Meldungen ist in JAVA-Code geschrieben. Zum Ablauf wird die Java-Laufzeitumgebung in der Version 1.3 benötigt. Diese wird zusammen mit dem Erfassungsprogramm auf dem Rechner des Anwenders installiert. Es ist möglich, die w3stat-Anwendung als herkömmliches Programm oder Applet im Internet-Browser ablaufen zu lassen. Systemvoraussetzungen sind ein Pentium II Prozessor mit 233 MHz und ein Hauptspeicher von mindestens 64 MB. Außerdem muss WINDOWS 95/98/2000 oder WINDOWS NT mit einem gängigen Internet-Browser zur Verfügung stehen.

Sicherheitsfunktionalität

Das w3stat-Konzept impliziert, dass sensible Informationen vom Melder über das Internet an den HTTP-Server des Statistischen Bundesamtes gesendet werden. Deshalb ist eine zugriffsgeschützte Übertragung und Haltung dieser Daten integraler Bestandteil des Konzepts. Zwischen dem Rechner des Melders und dem externen HTTPS-Rechner wird das SSL-Protokoll mit einer 128-Bit-Verschlüsselung verwendet. Der HTTPS-Rechner verfügt über ein entsprechendes Zertifikat und einigt sich vor der Übertragung mit dem Browser des Melders über die SSL-Parameter. Die Meldung wird auf dem HTTPS-Rechner von einem JAVA-Servlet empfangen; die Übertragung vom externen auf den internen w3stat-Server erfolgt unter Verwendung eines 3DES-Schlüssels. Alle kryptographischen Mechanismen außer SSL wurden unter Verwendung der Java Cryptography Extension (JCE) des Institute for applied information processing and communications (IAIK) in Graz implementiert.

Integration von Online-Bezahlung

Die Nutzung ist unentgeltlich.

Komplexität

Mittel bis hoch, durch:

- Registrierung der eingehenden Meldungen in einer Datenbank
- Abgleich der Datenbank mit einem Firmenregister
- Prüfung der eingehenden Dateien auf Konformität mit einem zugelassenen Datensatzformat.

10.3 Realisierungsstand

Betreiber

Destatis.

Status

Allgemeine Dienstleistung in Betrieb.

Nutzungsgrad

Der Nutzungsgrad ist hoch: derzeit ca. 1,5 Millionen Datensätze pro Monat, potenziell ca. 6 Millionen Meldesätze pro Jahr. Inzwischen (01/2002) nutzen bereits

10 000 Unternehmen das Internet für ihre Meldungen an Destatis, und damit mehr als jedes siebente Unternehmen.

Schulungsbedarf

Nicht notwendig. Anwenderhilfen werden in Form von Dateien zum Download und telefonisch angeboten.

10.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Mittel, insbesondere für amtliche Meldeverfahren mit sensiblen und deshalb schutzbedürftigen Inhalten.

Ansprechpartner/URL

Tel. (0611) 75-3381, 3390, 2729

<http://w3stat.destatis.de/>

11 Projekt: Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

Stand:	16.01.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

11.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Für den freien Warenaustausch innerhalb der EU haben Geschäftspartner zu prüfen, ob der Handelspartner eine gültige Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.) hat, da er nur dann gewiss sein kann, umsatzsteuerfrei liefern zu dürfen. Die Gültigkeit einer erteilten Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.) bestätigt für Deutschland die Außenstelle des Bundesamtes für Finanzen in Saarlouis. Unternehmen und Sachbearbeiter des Amtes können durch eine „einfache Bestätigungsabfrage“ über das Internet die entsprechenden Registerinformationen auf der Portalseite des Bundesamtes für Finanzen abrufen. Für automatisierte Abfragen aus Anwendungsprogrammen heraus steht eine XML-Schnittstelle zur Verfügung. „Qualifizierte Bestätigungen“ mit personenbezogenen Angaben zur weiteren Identifikation des USt-IdNr.-Halters sind in der Planung.

Zielgruppe

Abfrageberechtigt sind derzeit nur Unternehmer, die eine gültige deutsche USt-IdNr. besitzen.

Ziel/Nutzen-Relation

Eine Einsparung von Arbeitszeit auf Seiten der Nutzer und des Bundesamtes für Finanzen ist durch die Reduzierung des zu betreibenden Aufwandes realisiert. Die Ausweitung des Serviceangebots auch außerhalb der „üblichen“ Geschäftszeiten konnte gewährleistet werden. Im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen ist die Antwort sofort verfügbar.

11.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Die Abfragen können nutzerseitig ohne jede zusätzliche Hard- oder Software mit jedem Internet-Browser gestartet werden. Zusätzlich existiert auch eine mobile Lösung per WAP und Handy. Nutzer können die Abfrage der USt-IdNr. auch in eigene Systeme integrieren. Als Schnittstelle zu dem System des Bundesamts für Finanzen wird [WDDX](#) (Web Distributed Data Exchange) verwendet.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen der Verfahrensdaten sind bislang eher gering. Es ist gewollt, dass sie allen Nutzern schnell und über verschiedene Kommunikationswege zur Verfügung stehen.

Integration von Online-Bezahlung

Kostenfreies Verfahren.

Komplexität

Derzeit ist die Komplexität des Verfahrens mittel bis hoch. Ein Datenaustausch oder -abgleich zwischen Betreiber und Nutzer erfolgt zwar nicht. Allerdings handelt es sich um eine EU-weite technische Lösung, in die 14 Partner-Hosts in verschiedenen Netzen live eingebunden sind. Alle unterscheiden sich in Hard- und Software.

11.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesamt für Finanzen.

Status

Information in Betrieb, Allgemeine Dienstleistung geplant.

Nutzungsgrad

Hoch, ca. 168.000 Anfragen p. a. über das Internet.

Schulungsbedarf

Keine zusätzliche Schulung notwendig.

11.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Für gleichartige Informationsangebote besteht eine hohe Übertragbarkeit.

Ansprechpartner/URL

Bundesamt für Finanzen, Herr Erich Neubacher, Tel. (01888) 406-2946,

E-Mail: erich.neubacher@bff-online.de

12 Projekt: Bildungskredit BMBF/BVA/Deutsche Ausgleichsbank

Stand:	05.02.2002
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

12.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Seit dem 01.04.2001 bietet die Bundesregierung Schülern und Studenten in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen die Möglichkeit, einen zinsgünstigen Kredit nach Maßgabe der Förderbestimmungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF – <http://www.bmbf.de>) in Anspruch zu nehmen.

Ziel dieser Förderung ist die Sicherung und Beschleunigung der Ausbildung oder die Finanzierung von außergewöhnlichem, nicht durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) erfasstem Aufwand. Die Förderung erfolgt unabhängig vom Vermögen und Einkommen des Antragstellers und seiner Eltern. Hier wird für Schüler und Studenten, die häufig keine Sicherheiten stellen können, ein Angebot geschaffen, das bisher auf dem Kapitalmarkt nicht verfügbar ist.

Zielgruppe

Einen Bildungskredit können volljährige Schüler und Studenten in einer fortgeschrittenen Phase ihrer Ausbildung erhalten. Auch ausländische Auszubildende (Schüler und Studenten) können nach Maßgabe der Förderbestimmungen diesen Kredit beantragen.

Ziel/Nutzen-Relation

Durch das elektronische Verfahren wird eine schnelle Bearbeitung und Bewilligung ermöglicht. Erhebliche Effizienzsteigerung im Bundesverwaltungsamt als bewilligende Behörde und kostengünstige Realisierung des Datenabgleichs zwischen dem Bundesverwaltungsamt und der Deutschen Ausgleichsbank als Kreditgeber.

12.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Antragsteller erhalten die Möglichkeit elektronisch, über das Internet, Anträge einzureichen. Sie erhalten umgehend automatisch eine Eingangsbestätigung/Sendebestätigung, somit eine „elektronische Antwort“. Der Kreditnehmer hat während der Antragsstellung die Wahl / Möglichkeit, dass ihm der Bescheid

auch in elektronischer Form vorab zur Kenntnis zugesendet wird. Die zusätzlich zum Antrag benötigten Nachweise werden eingescannt und dem Vorgang beigelegt. Der erforderliche Datenabgleich zwischen Bundesverwaltungsamt und Deutscher Ausgleichsbank für die Kreditgewährung erfolgt elektronisch.

Sicherheitsanforderungen

Die Sicherheitsanforderungen ergeben sich aus den personenbezogenen Daten, die der Antragsteller dem Bundesverwaltungsamt zur Verfügung stellen muss. Der Formulardownload und die Antragstellung erfolgen über eine gesicherte SSL-Verbindung.

Integration von Online-Bezahlung

Die Online-Bereitstellung des Kredits bzw. die Möglichkeit für den Kreditnehmer, sein Kredit-Konto bei der DtA einzusehen, besteht derzeit nicht.

Komplexität

Die Komplexität ist hoch. Das Verfahren deckt elektronische Schnittstellen zwischen zwei Stellen und dem Bürger ab.

12.3 Realisierungsstand

Betreiber

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist Träger des Verfahrens. Ausführende Stellen sind das Bundesverwaltungsamt und die Deutsche Ausgleichsbank.

Status

Information und Dienstleistung in Betrieb.

Nutzungsgrad

12.3.1 Für den Zeitraum 01.04.2001 bis 31.12.2001

Beschreibung	Anzahl
Posteingänge	21.441
Anträge insgesamt	10.427
- davon Anträge online	6.035
Gesamtzahl der erteilten Bewilligungen	5.977
Gesamtsumme der bewilligten Mittel	29.491.204 €
Ausgesprochene Ablehnungen	2.639

Schulungsbedarf

Die eingesetzten Mitarbeiter wurden aus einer anderen FAVORIT®-OfficeFlow®-Anwendung (BAföG) übernommen, so dass nur ein Einweisungsbedarf von ca. 6 Stunden bestand. Die fachliche Schulung ist hierbei nicht berücksichtigt.

12.4 Synergieeffekte**Übertragbarkeit**

Mittel bis hoch. Ein formulargebundenes Antragsverfahren kommt behördenseitig häufig vor. Die gleichzeitige Bindung an ein privatrechtliches Kreditverfahren für den Bürger könnte bei vergleichbarer Subventionsvergabe benötigt werden.

Ansprechpartner/URL

Bundesverwaltungsamt

Abteilung IV

Bildungskredit

50728 Köln

E-Mail: bildungskredit@bva.bund.de

<http://www.bva.bund.de/aufgaben/bildungskredit/index.html>

13 Projekt: Geodatensystem BMI/BKG

Stand:	07.02.2002
Status:	Version 2.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Dr. Manfred Endrullis (BKG)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

13.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Zuverlässige, aktuelle und genaue Geoinformationen sind der Schlüssel für erfolgreiches E-Government, die Modernisierung der Wirtschaft, die Geo- und Planungswissenschaften, die Entwicklung der Informationsgesellschaft. Die Bundesregierung hat wirkungsvolle Maßnahmen zum Aufbau einer nationalen Geodaten-Infrastruktur im Zusammenwirken mit den Ländern ergriffen. Vom GeoDaten-Zentrum beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) werden die amtlichen topographisch-kartographischen Geobasisdaten der deutschen Landesvermessung einheitlich aufbereitet und deutschlandweit bereitgestellt. An Bundesbehörden werden die Daten auf der Grundlage einer Bund-Länder-Vereinbarung kostenfrei abgegeben.

Über die Verfügbarkeit und Qualität der Geobasisdaten informiert ein Metainformationssystem (Metadaten = Daten über Daten). Angebotene Produkte lassen sich komfortabel, über Schlüsselwörter, über Produktgruppen oder über den Anbieter des Produktes suchen. Alle 16 Landesvermessungseinrichtungen sind online in die Pflege der Metadaten eingebunden.

Die Online-Bestellung und der Online-Vertrieb von Geodaten durch das GeoDatenZentrum befindet sich derzeit in Entwicklung und wird auf der CeBIT 2002 präsentiert werden.

Zielgruppe

Alle Nutzer von Geobasisdaten, z. B. Energie-, Forst- und Landwirtschaft, Verwaltung, Demographie, Wohnungswesen, Landnutzungs-, Regional- und Streckenplanung, Straßenbewirtschaftung, Verkehrsnavigation, Transport, Bergbau, Gewässerkunde, Ökologie, Umweltschutz, Geodäsie, Geologie, aber auch Kultur, Erholung und Freizeit sowie Kommunikation.

Ziel/Nutzen-Relation

Eine einheitliche Aufbereitung der Geobasisdaten der Bundesländer ist eine Grundvoraussetzung für ihre länderübergreifende Nutzung.

Die einheitliche Auskunft-Plattform für alle angebotenen Geodaten vereinfacht und beschleunigt die Suche und Beschaffung benötigter Daten. Das Metainformationssystem informiert über die Verfügbarkeit, Qualität und die Bezugsmöglichkeiten von Geobasisdaten. Darüber hinaus enthält es bei den Produkten des BKG auch Testdaten und Dokumentationen zum Download.

Mit dem in Entwicklung befindlichen Online-Vertriebssystem wird die Bereitstellung nutzerspezifischer Geobasisdaten weiter flexibilisiert und beschleunigt.

13.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Bei dem Geodatenzentrum handelt es sich um ein umfassendes Informationsangebot, welches den Zugriff auf praktisch alle amtlichen Geobasisdaten der Bundesrepublik Deutschland erleichtert. Die Bestellung und der Vertrieb per Internet befinden sich in Entwicklung. Das BKG bietet zusätzlich einen Internet-Shop an, in dem der Kunde ein ausgewähltes Angebot an analogen Produkten online bestellen kann.

Sicherheitsanforderungen

Da es sich bislang kundenseitig um ein Informationsangebot handelt, bei dem lediglich Beispieldaten online abgerufen werden können, bestehen keine besonderen Sicherheitsanforderungen. Im Rahmen der weiteren Entwicklungen werden Verschlüsselungstechniken, Authentifizierung und gesicherte Zugriffe eingesetzt.

Integration von Online-Bezahlung

Eine Online-Bezahlung ist derzeit noch nicht vorgesehen. Erste Anwender des Online-Vertriebes werden Bundesbehörden sein, die die Daten kostenfrei erhalten.

Komplexität

Die Komplexität ist hoch. Die Aktualisierung der Geodaten aller Bundesländer einschließlich ihrer Harmonisierung erfolgt in den verschiedensten Datenformaten und schließt inkrementelle Veränderungen und die Historienführung ein. Die Führung des Metainformationssystems erfolgt dynamisch, um die parallele Aktualisierung durch alle angeschlossenen Landesverwaltungen zu ermöglichen. Der Online-Datenvertrieb erfordert eine sehr spezifische Nutzerführung bei der Auftrags-spezifikation einschließlich WebMapping-Techniken.

13.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Status

Information in Betrieb. Online-Vertrieb in Entwicklung. Prototyp zur CeBIT 2002.

Nutzungsgrad

Für Fachinformationsdienste und Nutzer von Geobasisdaten hoch.

Schulungsbedarf

Keiner.

13.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Gering bis mittel. Da es sich bei den angebotenen Daten überwiegend um Geodaten handelt, ist das IT-Verfahren besonders für diese speziellen Datenformate optimiert.

Ansprechpartner/URL

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Geodatenzentrum
Dr. Manfred Endrullis
Karl-Rothe-Straße 10-14
04105 Leipzig

<http://www.geodatenzentrum.de>

14 Projekt: Öffentlicher Eink@uf online (VOL)

Stand:	22.01.2002
Status:	Version 1.1
Autor:	Monika Elschner (Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern)
Ansprechpartner:	Monika Elschner (Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern)
E-Mail:	projektbuero@bescha.bund.de

14.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Als zentrales Einkaufsorgan hat das Beschaffungsamt ein vitales Interesse, Internettechnologien für den gesamten Vergabeprozess – vom Bedarf bis zur Lieferung – zu nutzen und einzusetzen. Die Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) und die Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) soll gesetzkonform auf moderne Informations- und Kommunikationstechnologien abgebildet werden. Die Abbildung der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) erfolgt unter der Federführung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung.

Zielgruppe

Bedarfsträger des Geschäftsbereiches des BMI, Mitarbeiter des Beschaffungsamtes, Wirtschaft.

Ziel/Nutzen-Relation

Schnelleres Vergabeverfahren, Transparenz für Wirtschaft und Bedarfsträger, Steigerung der Effizienz der Verwaltungsverfahren, vergaberechtlich sicherer, Nutzung der Rationalisierungspotentiale, Minimierung der Prozess- und Transportkosten.

14.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Die Funktionalität ist geprägt durch ein datenbankgestütztes Client-Server-Verfahren mit definierten Anforderungen an Soft- und Hardware. Der Nachrichtenaustausch ist unter Einsatz von Digitaler Signatur und Verschlüsselung vorgesehen. Eine Schnittstelle zum Haushalts-Kostenstellenverwaltungsmodul ist eventuell in einer späteren Ausbaustufe vorgesehen.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen der Vergabeverfahren (VOL, VOF) müssen umgesetzt werden. Die Implementation des Nachrichtenaustausches mit den Behörden erfolgt über das gesicherte Behördennetz des IVBB (Informationsverbund Berlin-Bonn) und dessen geplante Erweiterung. Ansonsten erfolgt die Kommunikation über das Internet.

Integration von Online-Bezahlung

Die netzgestützte Bezahlung und Verbuchung ist zur Zeit nicht vorgesehen. Die Integration von Online-Bezahlung besteht jedoch als langfristige Perspektive.

Komplexität

Hoch, da viele Schnittstellen und Integration in Work-Flow bzw. Dokumentenmanagement (DOMEA) mit Standardschnittstellen zu Officeprodukten beabsichtigt. Die Komplexität ergibt sich aus der VOL und der VOF sowie der VOB. Hohe Anforderungen an Kompatibilität und Interoperabilität, da das IT-gestützte Verfahren der Wirtschaft die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen erleichtern soll.

14.3 Realisierungsstand

Betreiber

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern.

Status

Erstellung und Einführung eines Prototypen bis Ende 2001. Wirkbetrieb ab Anfang 2002.

Nutzungsgrad

Voraussichtlich ist auf Seiten der Bedarfsträger der Behördenverwaltungen der Nutzungsgrad hoch.

Schulungsbedarf

Mitarbeiter des Beschaffungsamtes, Bedarfsträger. Bereitstellung von Handlungshinweisen für die Wirtschaft.

14.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Hoch. Die rechtlichen und faktischen Grundlagen für öffentliche Ausschreibungen und Vergabeverfahren im gesamten öffentlichen Sektor (Länder, Kommunen, Städte) sind ähnlich.

Ansprechpartner/URL

Frau Dipl.-Inform. Monika Elschner, Tel. (0228) 610-1200,

E-Mail: projektbuero@bescha.bund.de

<http://www.oeffentlicher-einkauf-online.de>

15 Projekt: IFOS-BUND

Stand:	18.01.2002
Status:	Version 1.2
Autor:	Wolfgang Vogelsberg (BaköV)
Ansprechpartner:	Jürgen Kern (BaköV)
E-Mail:	juergen.kern@bakoev.bund.de

15.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Der gesamte Fortbildungsprozess soll von den unterschiedlichen Zielgruppen innerhalb des IT-Verfahrens IFOS-BUND online bearbeitet werden. In einem ersten Schritt sollen insbesondere die Fortbildungsangebote der folgenden Bildungseinrichtungen des Bundes allen Interessierten zugänglich gemacht und der gesamte Buchungs- und Verwaltungsprozess von allen Zielgruppen vereinfacht und ohne Medienbrüche abgewickelt werden:

- Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern (BAköV)
- Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FH Bund).

Auch sollen die Grundlagen für den Betrieb einer virtuellen Lernplattform geschaffen werden, auf der sukzessive in immer stärkerem Umfang Online-Lernangebote bereit gestellt werden.

Zielgruppe

- Mitarbeiter/innen der Fortbildungseinrichtungen (ca. 65 Personen)
- Alle Bundesbehörden und dort insbesondere die Fortbildungsverantwortlichen (ca. 700 Personen)
- Alle Bundesbediensteten (ca. 320.000 Mitarbeiter/innen)

Auch Interessierte/Bürgerinnen sollen sich im Internet über Fortbildungseinrichtungen und Fortbildungsangebote in der Bundesverwaltung informieren können.

Ziel/Nutzen-Relation

Im Wesentlichen soll eine Effizienzsteigerung des gesamten Verwaltungsverfahrens in Fortbildungsangelegenheiten erreicht werden. Dabei steht insbesondere die Beschleunigung von Verwaltungsverfahren – verbunden mit einer Qualitäts- und Mengensteigerung bei der Versorgung mit Fortbildungsleistungen – bei transparentem Angebot im Vordergrund. Dies gilt insbesondere für die Aufgabenbereiche der Fortbildungsverantwortlichen in den Bundesbehörden sowie der Mitarbeiter/innen in den Fortbildungseinrichtungen.

Weiterhin soll Folgendes erreicht werden:

- Effektivere Einbeziehung der Nachfrageseite bei der Planung der Fortbildungsmaßnahmen (Angebotslenkung).
- Zielgerichteter und bedarfsgerechter Fortbildungsangebote im Rahmen der Personalentwicklung.
- Verbesserung der Kommunikation und Information in Fortbildungsangelegenheiten.
- Erhöhung der Akzeptanz der Fortbildungsangebote und damit verbunden eine Steigerung der Motivation zur eigenverantwortlichen Fortbildungsplanung bei allen Bediensteten
- Erweiterung der Fortbildungsmöglichkeiten durch Auf- und Ausbau von Online-Lernangeboten
- Schaffung eines modernen und transparenten Erscheinungsbildes der Fortbildung in der Bundesverwaltung.

15.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Es handelt sich um ein datenbankgestütztes Online-Verfahren auf Internet-/Intranet-Basis mit Exportmöglichkeiten zu Standard-Software. U.a. sollen umfangreiche Abfragemöglichkeiten, Archivierung und Statistikfunktionen, virtuelle Schulungsangebote mit Web-Based Trainings (geplant) sowie Buchungs-, Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten rund um das gesamte Fortbildungsgeschehen – in unterschiedlichen Ausprägungen für die jeweiligen Zielgruppen – im Verfahren inbegriffen sein. Schnittstellen zu anderen IT-Verfahren (z. B. Personalinformationssystemen) können aufgrund der Offenheit und Flexibilität des Systems von den Behörden geschaffen werden. Zusätzliche Hardwareanforderungen sind zurzeit nicht erkennbar. IT-Arbeitsplätze, an denen zukünftig auf virtuelle Lernangebote zugegriffen werden soll, müssen jedoch entsprechend multimedial ausgestattet sein.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen werden im wesentlichen geprägt durch die personenbezogenen Daten der Verfahrensnutzer. Ein zusätzlicher Schwerpunkt ist aufgrund der hohen Zahl potenzieller Nutzer in der Verfügbarkeit des Verfahrens zu sehen.

Integration von Online-Bezahlung

Nur das verwaltunginterne HKR-Verfahren ist zu berücksichtigen, da der Zugriff (Buchung einer Fortbildungsveranstaltung) nur durch die jeweils berechtigte Nutzergruppe vorgesehen ist. Eine entsprechende Schnittstelle ist für eine weitere Realisierungsstufe geplant.

Komplexität

Bei dem Projekt IFOS-BUND handelt es sich um ein administratives IT-Vorhaben. Nach den Vorgaben des V-Modells muss es als mittleres bis großes IT-Vorhaben eingestuft werden.

15.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern (fachlich-inhaltlich) in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (zuständig für Planung und Koordinierung des IT-Einsatzes in der BAKöV). Das System wird in der Informationsserverzone des IVBB (in Berlin) betrieben werden.

Status

Information, Allgemeine Dienstleistung und Individuelle Dienstleistung sind geplant. Das System befindet sich nach erfolgter Ausschreibung seit Februar 2001 in der Realisierung und soll noch vor Jahresmitte 2002 in Betrieb gehen.

Nutzungsgrad

Aufgrund der hohen Zahl potenzieller Verfahrensnutzer hoch.

Schulungsbedarf

Da es sich um ein rein internetbasiertes Verfahren handelt, ist auf Endnutzerseite (Bundesbedienstete) mit Zugriff auf den „öffentlichen, allgemein zugänglichen Bereich“ des Systems kein zusätzlicher Schulungsbedarf vorhanden. Zur System-einführung werden diesem Benutzerkreis ergänzende Informationen/Handlungs-anweisungen zur Nutzung von IFOS-BUND zur Verfügung gestellt.

Für die Nutzer, die Zugriff auf den „internen Bereich“ des Systems haben (technische Systembetreuer, fachliche Systembetreuer, Mitarbeiter/innen in den Fortbildungseinrichtungen, Fortbildungsverantwortliche), wird ein auf die einzelne Nutzergruppe abgestimmtes Schulungskonzept erstellt und vor Einführung des Systems entsprechend umgesetzt.

15.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Hoch, da für alle Schulungsangebote von Bund, Länder und Kommunen heranziehbar.

Ansprechpartner/URL

Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern,

Herr Vogelsberg, Tel. (01888) 629-5402,

E-Mail: wolfgang.vogelsberg@bakoev.bund.de

Herr Kern, Tel. (01888) 629-5130, E-Mail: juergen.kern@bakoev.bund.de

Herr Perrier, Tel. (01888) 629-5113, E-Mail: jean-pierre.perrier@bakoev.bund.de

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung:

Herr von Mohndorff (Referatsleiter Informationstechnik), Tel. (01888) 629-6120,

E-Mail: vmohn@fhbund.de

Das System IFOS-BUND wird nach Inbetriebnahme im Informationsverbund Berlin-Bonn (IVBB) und im Internet über www.ifos-bund.de erreichbar sein

16 Projekt: BWV-Direkt - Internet-Banking-Service der Bundeswertpapierverwaltung

Stand:	23.01.2002
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

16.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Die Bundeswertpapierverwaltung (BWV) bietet Anlegern die gebührenfreie Verwaltung von Bundeswertpapieren auf Einzelschuldbuchkonten an. Derzeit führt sie rund 1,1 Mio. Konten für ihre Kunden. Die in diesem Bereich abzuwickelnden Geschäftsprozesse entsprechen weitgehend denen des Depotgeschäftes der Kreditinstitute und beschäftigen einen Großteil der Mitarbeiter der Behörde. Seit 30. Oktober 2001 können Bürger auf ihr Schuldbuchkonto auch online zugreifen. Sie können über das Internet bestimmte Aufträge erteilen sowie ihren Kontostand, Zins- und Fälligkeitsübersichten, Freistellungsdaten und zahlreiche weitere Informationen zu ihrem Schuldbuchkonto abrufen. Ferner bietet die Bundeswertpapierverwaltung die Aufbereitung und den Eindruck der Personendaten in die wichtigsten Auftragsarten, die der Schriftform bedürfen und die daher bis auf weiteres unterschrieben eingereicht werden müssen.

Zielgruppe

Die BWV bietet allen voll geschäftsfähigen und alleinverfügungsberechtigten Schuldbuchkontoinhabern, Bevollmächtigten und gesetzlichen Vertretern (Nutzern) den Zugang zum Schuldbuchkonto über das Internet-Banking im Bundes-schuldbuch (BWV-Direkt) an.

Ziel/Nutzen-Relation

Nach ihrer Freischaltung für BWV-Direkt durch die BWV erhalten die Nutzer eine PIN und können fortan von jedem Internetanschluss aus und zu jeder Tageszeit online auf ihr Schuldbuchkonto zugreifen.

16.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Bei dem Backendsystem der Bundeswertpapierverwaltung handelt es sich um ein textbasiertes System, das für die Bedürfnisse der BWV-Sachbearbeitung konzipiert wurde. Für die Kunden wird nun eine grafische Benutzeroberfläche geschaffen, die auf einem Webserver bei der BWV läuft und über den Browser (Client) des Kunden eine komfortable Eingabe von Aufträgen sowie einen Abruf von Kontoinformationen ermöglicht. Die Kommunikation mit dem Backendsystem erfolgt über einen Application-Server, der die Anfragen des Webserver entgegennimmt und die Informationen weiterleitet. Die online erteilten Aufträge werden direkt gebucht. Der bisherige Medienbruch und die damit verbundenen manuellen Aufwände, Fehlerquellen und zeitlichen Verzögerungen werden vermieden. Der Kunde kann 7x24 Stunden auf sein Konto zugreifen.

Sicherheitsanforderungen

Die Sicherheitsanforderungen an das IT-Verfahren sind hoch, da hochvertrauliche Kunden- und Bankdaten über das Internet übertragen werden. Die Übertragung dieser Daten über das Internet erfolgt mittels 128 Bit-SSL-Verschlüsselung. Die Konzeption des Projekts sieht vor, dass ein digitales Signaturverfahren implementiert werden kann. Bei der zunächst eingesetzten Lösung handelt es sich um eine PIN-basierte Lösung. Bevor das IT-Verfahren online gestellt wurde ist das IT-Sicherheitskonzept der BWV, insbesondere im Hinblick auf die Weiterleitung der Kundenformulare in das Hausnetz der BWV, vollständig überarbeitet worden. Das BSI hat Hilfestellungen für diese Überarbeitung gegeben. Das komplette Verfahren ist client-seitig bedienbar ohne die Aktivierung von Java-Script. Diese Lösung ist vorbildlich.

Integration von Online-Bezahlung

Der Einzug der Gegenwerte von Wertpapierkäufen über das Internet erfolgt automatisch per elektronischem Lastschriftverfahren.

Komplexität

Da es sich um eine vollständige A2C-Plattform (administration to citizen) handelt, ist der Aufbau des Systems sehr komplex. Mit der Realisierung der Kundenschnittstelle wurde gleichzeitig ein automatisiertes Vorgangsbearbeitungssystem eingeführt.

16.3 Realisierungsstand

Betreiber

Bundeswertpapierverwaltung

Status

Information und individuelle Dienstleistung in Betrieb.

Nutzungsgrad

Nach einer ersten Zwischenbilanz zum Jahresende haben sich seit November 2001 bereits über 10.000 Kunden für die Nutzung von BWV-Direkt registrieren lassen.

Schulungsbedarf

Die Kundenschnittstelle ist über die üblichen Web-Browser bedienbar. Behördenseitig wurde das Verfahren weitgehend automatisiert, sodass für die Sachbearbeiter kein hoher zusätzlicher Einarbeitungsaufwand entsteht.

16.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Eher niedrig. Die Umsetzung des IT-Verfahrens wurde speziell auf die Bedürfnisse der Bundeswertpapierverwaltung zugeschnitten und auf die bis dahin dort eingesetzte Systemumgebung optimiert.

Ansprechpartner/URL

Leiter des Projekts bei der BWV: Herr Christian Jensen, Tel. (06172) 108-401, Christian.Jensen@bwv.bfinv.de.

<https://www.bwv-direkt.de>

17 Projekt: Zentraler Liegenschaftsnachweis BMF/ Bundesvermögensverwaltung

Stand:	25.01.2002
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

17.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Ziel dieses Projektes ist es, den Liegenschaftseinsatz des Bundes durch Bereitstellung einheitlicher Controllinginformationen gegenüber den angeschlossenen Bundesdienststellen und gegenüber dem Haushalt auf Basis einer internetbasierten IT-Anwendung zu unterstützen und zu verbessern. Der Bundesliegenschaftsnachweis beinhaltet derzeit die Grunddaten der von den Bundesressorts verwalteten bundeseigenen Liegenschaften. Dabei wird den Bundesverwaltungen die Möglichkeit eröffnet, online auf ihren Datenbestand zuzugreifen. Die übergeordneten Dienststellen erhalten darüber hinaus Zugriff auf die Daten ihres Zuständigkeitsbereiches, um diese für Controllingzwecke zu verwenden. Der Aufbau des Bundesliegenschaftsnachweises (BLN) ist in drei Stufen konzipiert.

Die BundesVermögensVerwaltung vermarktet bundeseigene Immobilien im gesamten Bundesgebiet. Seit Anfang der 90er Jahre ist die Konversion, d. h. die zivile Umnutzung militärischer Liegenschaften, ein wichtiges Thema für die BVV. Sie hat seit der Vereinigung Deutschlands bis Ende 2001 rd. 27.600 Liegenschaften mit einer Gesamtfläche von rd. 452.000 Hektar übernommen. Dies entspricht der Fläche des Saarlandes, Berlins und Bremens. Die Palette der übernommenen Liegenschaften reicht vom Einfamilienhaus bis zur stadtteilgroßen Kaserne. Zur Unterstützung des Berichtswesens und für statistische Zwecke wird die Applikation Co-BLN innerhalb des Intranets der Bundesfinanzverwaltung seit März 2000 durch deren Dienststellen genutzt.

Für die zuletzt genannten Liegenschaften ist mittelfristig kein Bundesbedarf erkennbar; in diesem Fall besteht ein genereller Verwertungsauftrag. Die Aufgabe, die Verwertung durch weitgehend automatisiert aufbereitete Angebotsseiten über das Internet wirksam zu unterstützen, gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Systems Bundesliegenschaftsnachweis (Applikation Immobilien-BLN).

Zielgruppe

BLN (Basismodule): alle Dienststellen, welche mit der Verwaltung bundeseigener Liegenschaften beauftragt sind

Co-BLN:	Dienststellen der Bundesvermögensverwaltung
Immobilien-BLN:	Immobilieninteressente (Alle Internetnutzer)

Ziel/Nutzen-Relation

Durch Einführung des Systems BLN wird eine mittelfristige Steigerung der Einnahmen aus der Verwertung von Liegenschaften des AGV, verbunden mit einer Senkung von Beschaffungs- und Planungskosten durch Nutzung von Synergieeffekten im Bereich des Verwaltungsgrundvermögens angestrebt. Ferner soll ein Beitrag zur Senkung der Kosten für Entwicklung, Einführung und Betrieb von IT-Systemen im Liegenschaftsbereich sowie zur Reduzierung des Personalaufwandes im Bereich der Vermögensnachweisung geleistet werden.

17.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Da die Mehrzahl der liegenschaftsverwaltenden Dienststellen für den Liegenschaftsnachweis keine eigenen Systeme vorhalten, müssen diesen die für eine Dateneingabe und -pflege notwendigen Basisfunktionalitäten in Form einer entsprechenden Anwendung für den online-Dialog bereitgestellt werden.

Eingesetzt wird eine Internet-basierte multi-Thier-Architektur Java 2-Applikation, welche auf der COBRA-Technologie basiert. Alle Daten werden mit Hilfe eines randomisierten Algorithmus verschlüsselt und in dieser Form über das Netz versandt. Dabei werden die einzelnen Klassen client-seitig bei Bedarf aktiviert. Wurde die betreffende Klasse in der jeweiligen Sitzung bereits verwendet, so erfolgt die Aktivierung aus dem Speicher-Cash des jeweiligen APC. Wurde die betreffende Klasse bereits in einer vorangegangenen Session verwendet, so wird die im Browser-Cash auf der Festplatte hinterlegte Klasse über Indizes mit dem betreffenden Original auf dem http-Server verglichen und bei Identität aktiviert. Ist keine Identität gegeben, so wird die betreffende Klasse neu vom Server heruntergeladen. Größere Datenmengen (z. B. umfangreichere, hierarchisch gegliederte Kataloge werden bei Bedarf abschnittsweise geladen.

Als Datenbanksystem wird Oracle 8.17 eingesetzt. Das System wird beim Bundesamt für Finanzen als technischem Provider betrieben. Damit steht ein zentrales Gateway zum Intranet und zum alle Bundesressorts umfassenden Informationsverbund Berlin-Bonn (IVBB) zur Verfügung.

Sicherheitsfunktionalität

Dienststellenbezogener Login- und Passwortschutz, Verschlüsselung der über das Netz übertragenen Daten nach einem antwortzeitabhängigen randomisierten Verschlüsselungsalgorithmus.

Das System wird derzeit im Zusammenwirken mit BfF und BMVg an die technischen und Sicherheits-Anforderungen des IVBB-Intranets angepasst; die Daten-

kommunikation läuft lediglich über diesen Weg bzw. über die daran angeschlossenen Subnetze.

Integration von Online-Bezahlung

nicht möglich bzw. nicht zulässig, da Immobiliengeschäfte auf Grund rechtlicher Bestimmungen nicht online abgewickelt werden dürfen

Komplexität

Komplexes System

17.3 Realisierungsstand

Betreiber

Betreiber/ Verfahrensverantwortlicher/ Benutzeradministration: BMF, VI A POL

Technischer Provider: Bundesamt für Finanzen

Status

- Co-BLN: produktiv seit 03/2001;
Erweiterungen vorgesehen bis 12/2002
- BLN (Basismodule): Testbetrieb (Internet) 06/2000 bis 12/2000
Freigabe Module I. Stufe im IVBB-Intranet:
03/2002 bis 06/2002
Freigabe Module II. Stufe im IVBB-Intranet: bis 12/2002
Freigabe Module III. Stufe im IVBB-Intranet:
bis Ende 2003
- Immobilien-BLN: Testbetrieb (Internet) 06/2000 bis 06/2001
Echtbetrieb Anfang 03/2002
Funktionale Erweiterungen bis Ende 12/2002

Nutzungsgrad

Co-BLN: 350.000 Transaktionen mit 52 angeschlossenen Dienststellen (ermittelt für den Zeitraum 03/2001 bis 06/2001)

Schulungsbedarf

gering

17.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

hoch

Auf nahezu identischer technischer Grundlage wird beispielsweise derzeit das System AFWoG (Aufgabe: Abbau von Fehlsubventionierung im Wohnungsbau) realisiert.

Ansprechpartner/URL

Bundesministerium der Finanzen

RD Dr. Thomas W. Stumpf

FOR Dr. Dirk Schübeler

Ellerstraße 54-56

53003 Bonn

Tel. (0228) 682-3015

Fax (0228) 682-3988

Ansprechpartner: Forstoberrat Dr. Dirk Schübeler

E-Mail: thomas.stumpf@bmf.bund.de, dirk.schuebeler@bmf.bund.de

18 Projekt: Statistik-Shop

Stand:	14.05.2001
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

18.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Der kommerzielle Online-Vertrieb von Publikationen des Statistischen Bundesamtes per Internet ist vorgesehen. Die Veröffentlichungen können entweder direkt per Internet heruntergeladen werden oder online bestellt werden. Die Bezahlung erfolgt derzeit per Rechnung.

Zielgruppe

Nachfrager nationaler und internationaler Statistiken.

Ziel/Nutzen-Relation

Vordringlich soll die Beschleunigung des Vertriebsweges der amtlichen Informationen erreicht werden. Kundenseitig ist die medienbruchfreie Weiterverarbeitung durch verbreitete Datenformate PDF und XLS realisiert. Einsparungen von Service-Dienstleistungen für Vertrieb und Versand sind möglich.

18.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Der Internet-Auftritt des Statistischen Bundesamtes wurde durch ein übliches Shop-System erweitert. Nutzer können ohne zusätzliche Hard- oder Softwarekomponenten Bestellungen oder Downloads von Dateien in Standard-Dateiformaten mit den üblichen Internet-Browsern vornehmen.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen der angebotenen Daten sind niedrig bis mittel. Das Bezahlverfahren hat einen mittleren Schutzbedarf, da es die Verwaltung öffentlicher Mittel steuert. Die Benutzerauthentisierung erfolgt durch Benutzername und Passwort. Die einzige Identifikation der Nutzer seitens des statistischen Bundesamtes erfolgt über die freiwillige Angabe der Postadresse. Bislang sind keine weitergehenden Sicherheitsmechanismen vorgesehen.

Integration von Online-Bezahlung

Künftig geplant.

Komplexität

Niedrig bis mittel.

18.3 Realisierungsstand

Betreiber

Statistisches Bundesamt.

Status

Allgemeine Dienstleistung in Betrieb.

Nutzungsgrad

Mittel. Bislang ca. 8.000 registrierte Kunden.

Schulungsbedarf

Kundenseitig aufgrund des überschaubaren Funktionsumfangs nicht geplant, bzw. nicht notwendig. Die Administration und Pflege des Shop-Systems ist ohne entsprechende Schulung nicht möglich.

18.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Mittel bis hoch für andere Informationsanbieter.

Ansprechpartner/URL

Statistisches Bundesamt, Fr. Doris Stark-Rötters, Tel. (0611) 75-2256.

19 Projekt: Elektronischer Projektträger

Stand:	14.05.2001
Status:	Version 1.0
Autor:	Rainer Belz (BSI)
Ansprechpartner:	Rainer Belz (BSI)
E-Mail:	egov@bsi.bund.de

19.1 Projektbeschreibung

Ziel des Projektes

Es geht um die Förderung von Forschung, Entwicklung (FuE) und Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen und externen Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern. Die Umstellung des kompletten Fördermanagements auf den Kommunikationsraum Internet ist vorgesehen. Die Projektbegleitung erfolgt durch einen interministeriellen Ausschuss.

Zielgruppe

Unternehmen, die förderungswürdig im Sinne der Gesetze und Richtlinien sind.

Ziel/Nutzen-Relation

Die Effizienzsteigerung, Möglichkeit der aktuellen Sachstandsinformation, transparente Vorgänge für alle Beteiligten, Zeitersparnis durch Verfahrensbeschleunigung stehen im Vordergrund.

19.2 Technische Beschreibung

Funktionalität

Formgebundene Anträge zur Projektförderung werden digital signiert (Sign&crypt) und mittels SSL-Verschlüsselung auf einen Web-Server beim Dienstleister eingereicht. Dieser verwaltet die eingegangenen Anträge auf einem externen Datenbankserver innerhalb des Unternehmensnetzes, der gegen Angriffe vom Internet durch eine Firewall geschützt ist. Bescheide werden auf gleichem Wege zurück erteilt. Formalisierte Anfragen und E-Mail direkt an Dienstleistungsmitarbeiter erfolgen auch verschlüsselt über das Internet. Aussagen über notwendige Hard- oder Softwareanpassungen aufgrund der Verfahrenseinführung sind nicht bekannt. Die Integration der Geschäftsprozesse beim Projektträger und bei den Verfahrensbeteiligten in einen Workflow ist teilweise umgesetzt.

Sicherheitsfunktionalität

Die Sicherheitsanforderungen werden geprägt durch den Schutzbedarf der zentralen Datenbank. Schwerpunkt liegt auf der Integrität der Daten. Unabhängige Gutachterdaten, Entscheidungen von Amtsgerichten, Revisionsdaten von Wirtschaftsprüfern, Entscheidungen vom Bundesressort und Transferdaten von Banken werden verwaltet. Die Daten müssen trotz Schnittstellen zu öffentlichen Netzen au-

thentisch bleiben. Es wurde ein asymmetrisches Verschlüsselungsverfahren (RSA) auf Hardwarebasis (Chipkarten) etabliert.

Integration von Online-Bezahlung

Der Mittelabruf über digitale Signatur per E-Mail ist noch nicht realisiert. Derzeit erfolgt dementsprechend auch noch keine Online-Buchung.

Komplexität

Hohe Komplexität durch Einbettung aller Instanzen in das elektronische Verfahren. Bis auf die Geldströme sind keine Medienbrüche mehr notwendig. Die „traditionelle“ Kommunikation per Post, FAX und Telefon wurde durch E-Mail ersetzt.

19.3 Realisierungsstand

Betreiber

Es handelt sich um ein Modellprojekt des BMWi, betreut durch die Fraunhofer Gesellschaft, Fraunhofer Management Services GmbH.

Status

Information und Allgemeine Dienstleistung in Betrieb. Individuelle Dienstleistung geplant und bereits teilweise realisiert.

Nutzungsgrad

Ein hoher Nutzungsgrad aller Beteiligten wurde bereits erreicht. Insbesondere existieren Aussagen zur hohen Akzeptanz bei Unternehmen und Gutachtern.

Schulungsbedarf

Keine Angaben.

19.4 Synergieeffekte

Übertragbarkeit

Hohe Übertragbarkeit des Verfahrens, da alle nationalen öffentlichen Förderverfahren ähnlichen gesetzlichen Anforderungen unterliegen.

Ansprechpartner/URL

<http://www.fhms.de/html/index3.html>

20 Autorendarstellung

Rainer Belz, BSI



Herr Belz wurde nach seinem Studium zum Diplom-Verwaltungswirt langjährig als Sachbearbeiter für Personal und Organisation beim Ausweichsitz der obersten Verfassungsorgane des Bundes (Regierungsbunker) eingesetzt. Aufgrund fundierter Kenntnisse auf dem Gebiet der Informatik erfüllte er auch zahlreiche Aufgaben in den Bereichen IT-Sicherheit und IT-Koordinierung. Die Einführung von IT innerhalb der Behörde, die zu treffenden technischen und organisatorischen Maßnahmen, sowie deren Planung und Umsetzung hatte er vor der obersten Bundesbehörde zu vertreten. Seit 1999 wird er beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik als IT-Sicherheitsberater mit Aufgabenschwerpunkt in der technischen Infrastruktur und Kommunikationstechnik eingesetzt. Er zeichnet für IT-Sicherheitsanalysen bei Behörden mittlerer Größe verantwortlich und ist auch bei der Entwicklung neuer Methoden und Vorgehensweisen der Sicherheitsanalyse beteiligt. Zur Zeit ist er mit der Erarbeitung von Vorgehensweisen für das E-Government-Handbuch beschäftigt.